

Wer bezahlt den Journalismus von morgen?

Und wer bezahlt mich als Journalist?

Zweitätiges Medienseminar in der Berliner Reihe der Bundeszentrale für politische Bildung

03. und 04. September 2013

DBB Forum, Friedrichstraße 169/170, Berlin

Mit Leidenschaft und Idealismus starten junge Journalisten in ihren Beruf – doch die Wirklichkeit holt sie heutzutage schnell ein: prekäre Arbeitsverhältnisse, geringer Verdienst, unsichere Zukunftsaussichten. Der Grund: In der veränderten Medienwelt funktionieren die traditionellen Geschäftsmodelle immer seltener, Geld verdienen mit bezahlten journalistischen Inhalten im Netz bereitet Managern großer Medienkonzerne Kopfzerbrechen. Doch guter Journalismus ist teuer und muss irgendwie bezahlt werden, wenn ihn sich eine Demokratie leisten möchte. Wie kann das aber in Zukunft gelingen?

Die Teilnehmenden werden gemeinsam mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten aus ganz Deutschland über Modelle nachdenken, wie qualitativ hochwertiger Journalismus auch in Zukunft finanziert werden kann. Werden Verlage neue lukrative Geschäftsmodelle im Netz entdecken? Ist die Zukunft des Journalismus entgegen aller Kritik öffentlich-rechtlich? Oder setzen sich freiwillige Modelle wie Crowdfunding oder stiftungsfinanzierter Journalismus durch? Alle diese Fragen werden während des Seminars aufgegriffen, um junge Journalistinnen und Journalisten dazu zu animieren, ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Dienstag, 3. September 2013

10 Uhr

Begrüßung und Einführung

Christoph Müller-Hofstede, Bundeszentrale für politische Bildung
Demian von Osten, Tagungsmoderation

10:15 Uhr

Einführung: Warum sich Journalisten mit Geld beschäftigen sollten

Peter Littger, Innovation Media Consulting

„Zeitungsverlage ignorieren die Zeichen der Zeit“, sagt Peter Littger, Berater bei Innovation Media Consulting in London. Anstatt sich in Zeiten des Medienwandels selbst aktiv zu wandeln, trauerten sie alten Zeiten nach. Er sagt: Journalisten müssen endlich aufhören, auf eine magische Heilmethode zu warten.

11:30 Uhr

Die Geschäftsmodelle der Verlage funktionieren nicht mehr – was nun?

Stefanie Hauer, Verlagsleiterin Zeitverlag
Thomas Knüwer, Unternehmensberater
Dr. Kurt Sabathil, Geschäftsführer Schwäbisch Media

Jahrzehntelang befanden sich Zeitungen in einer luxuriösen Situation: Hohe Anzeigerlöse garantierten eine gute finanzielle Ausstattung der Redaktionen. Doch mit dem Internet sanken nicht nur die Preise für Anzeigen, sondern auch die Auflagen der Zeitungen. Immer mehr Zeitungen brechen unter dem wirtschaftlichen Druck zusammen. Neue lukrative Geschäftsmodelle im Internet sind bisher kaum in Sicht. Haben die Verlage den Medienwandel verschlafen?

12:30 Uhr

Mittagessen

13:30 Uhr

Zwischen Qualität und Quote: Der öffentlich-rechtliche Kampf um Legitimation

Andreas Cichowicz, Chefredakteur des NDR Fernsehens
Dr. Hans-Peter Siebenhaar, Medienjournalist Handelsblatt
Dr. Johannes Beermann, Chef der Staatskanzlei Sachsen
Dr. Carsten Brosda, Amtsleiter Medien Stadt Hamburg
Moderation: Marion Kraske, freie Moderatorin

Seit der Einführung des Rundfunkbeitrags 2013 befinden sich die öffentlich-rechtlichen Medien unter großem Legitimationsdruck. Dabei stehen sie vor einem Dilemma: Machen sie erfolgreiche Formate für die Massen, wird ihnen vorgeworfen, die Privaten zu kopieren. Setzen sie auf journalistische Qualität, erreichen sie oft nur ein Nischenpublikum. Progressive Denker fordern unterdessen: Öffentlich-rechtlicher Journalismus gehöre ins Netz.

14:45 Uhr

Workshop: Crowdfunding – Praxisbeispiele, wie man Journalismus selbst finanzieren kann

Pauline Tillmann, freie Korrespondentin in St. Petersburg

Tilo Jung, Gründer von jung & naiv

Marcus Pfeil, Gründer von Follow the money

Ein journalistisches Projekt selber finanzieren? Klingt verlockend, ist aber oft schwieriger als gedacht. Crowdfunding-Plattformen sind schon seit ein paar Jahren beliebt, in Deutschland gibt es mittlerweile aber auch eine rein journalistische Crowdfunding-Plattform. Doch ist Crowdfunding der Schlüssel zum guten Journalismus von morgen? Einige Crowdfunder berichten aus der Praxis.

16 Uhr

Journalistische Unternehmer: Neue journalistische Formen im Netz

Philipp Schwörbel, Prenzlauer Berg Nachrichten

Thomas Wiegold, Blogger „Augen Geradeaus!“

Tim Pritlove, Podcaster

Ihre Inhalte verkaufen mussten Journalisten schon immer – doch früher meist gegenüber der eigenen Redaktion. Zunehmend wichtiger wird für Journalisten dagegen das öffentliche Selbstmarketing. Ein eigener Blog oder Auftritte in Social Networks führen bei freien Journalisten mittlerweile häufig zu Aufträgen. Manche leben ausschließlich von neuen journalistischen Formen im Netz. Ist erfolgreiches Eigenmarketing für freie Journalisten in Zukunft unerlässlich? Können Journalisten ihre Inhalte in Zukunft ausschließlich über das Web finanzieren?

ca. 17 Uhr

Ende des ersten Seminartages

Mittwoch, 4. September 2013

4. September 2013, 10 Uhr

Streitgespräch: Stiftungsfinanzierter Journalismus - ein Modell für Deutschland?

Prof. Dr. Stephan Weichert, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation Hamburg

Prof. Dr. Frank Lobigs, Technische Universität Dortmund

Es ist ein Projekt, das große Aufmerksamkeit erregt hat: Die journalistische Stiftung Pro Publica in den USA. Unterstützt von reichen Geldgebern führt sie investigative journalistische Projekte durch und stellt sie dann renommierten Zeitungen zur Verfügung sowie unter einer freien Lizenz ins Netz. Für ihre Arbeit gewann Pro Publica schon zwei Pulitzerpreise. Doch könnte es so etwas auch in Deutschland geben? Stephan Weichert meint, dass Stiftungen einen Weg zur Sicherung des Qualitätsjournalismus in Deutschland darstellen können – sein Kollege Frank Lobigs meint das nicht.

11:30 Uhr

Zwischen fest und frei: Wie finde ich meinen Weg heute im Journalismus?

Birgit Svensson, freie Journalistin, Bagdad

Catrin Boldebuck, Chefin vom Dienst, stern

Feste Stellen gibt es im Journalismus immer seltener, schon gar als Reporter. Wer wirklich seinen Traum verwirklichen möchte und „draußen“ Geschichten aufdecken möchte, muss oft frei arbeiten. Doch das erfordert eine Menge Mut: Kein festes Einkommen, keine festen Strukturen, stattdessen viel Selbstorganisation und -disziplin. Doch auch freie Journalisten können es schaffen, wie das Netzwerk „Weltreporter“ zeigt, zu dem sich freie Auslandskorrespondenten zusammengeschlossen haben. Freies Arbeiten oder Karriere in der Organisation: Welches ist mein Weg im Journalismus?

12:30 Uhr

Mittagspause

13:30 Uhr

Große Verdienste, kaum Verdienst: Prekäre Arbeitsverhältnisse von Journalisten

Maximilane Rüggeberg, klagte auf ihrem Blog über prekäre Arbeitsverhältnisse

Joachim Braun, Chefredakteur beim Nordbayerischen Kurier, Bayreuth

Michael Konken, Vorsitzender Deutscher Journalisten-Verband

Moderation: Sandra Stalinski, freie Journalistin Berlin

Journalist ist immer noch der Traumberuf vieler Jugendlicher. Doch die Zukunftsaussichten sind alles andere als rosig: Viele hangeln sich von Zeitvertrag zu Zeitvertrag oder leben von kleinen Pauschalisten-Honoraren. Dabei braucht eine Gesellschaft, die Medien als die Vierte Gewalt sieht, exzellente Journalisten. Doch wie gibt man denen beruflich und finanziell eine Perspektive?

15 Uhr

Abschlussvortrag: Die Zukunft selber in die Hand nehmen

Marcus Engert, Gründer und Redaktionsleiter von detektor.fm

Der Journalismus verändert sich – und in Veränderungen braucht es Innovationen. Innovationen von motivierten jungen Menschen. Marcus Engert gewann für seine Arbeit mit detektor.fm den Deutschen Radiopreis und sagt: Die Medienlandschaft verändert sich – lasst sie uns gestalten.

ca. 16 Uhr
Ende des Seminars

Gesamtkonzeption und Tagungsmoderation: Demian von Osten

Demian von Osten, geb. 1983 in Bonn, hat in Mannheim und Lyon Politische Wissenschaft und Betriebswirtschaftslehre studiert. Fünf Jahre lang war er Nachrichtenredakteur beim SWR, bevor er für ein trimediales Volontariat zum WDR nach Köln wechselte. Im Anschluss an das Volontariat hat er als Redakteur für das "ARD Morgenmagazin" und die Programmgruppe Europa und Ausland gearbeitet. Seit 2012 ist er als freier Journalist für die ARD-Sendungen "Weltspiegel", "ARD Morgenmagazin" sowie für das WDR Fernsehen und den ARD-Hörfunk tätig und ist Trainer für journalistische Recherche bei verschiedenen ARD-Anstalten.